

Neubau mit Entwicklungspotenzial

FRUTIGEN Die VW-Garage von Känel baut grosszügig aus. Der Anbau sowie die Anpassungen im ganzen Betrieb kosten gut 5 Millionen Franken. Inhaber Erich von Känel glaubt an die Zukunft der Autobranche, wie auch immer sich diese entwickelt.

Elektrofahrzeuge sind derzeit das grosse Thema, und natürlich die Abgasskandale in der Autobranche, namentlich im VW-Konzern. Da mag es erstaunen, dass ausgerechnet jetzt die VW-Garage von Känel AG in Frutigen für gut 5 Millionen Franken ihren Betrieb ausbaut. 1000 Quadratmeter neue Fläche werden mit einem grossen talseitigen Anbau geschaffen. Das gibt Platz für die Konzernmarken VW, Audi und Skoda. Die internen Abläufe werden verbessert, und man bereitet sich auf neue Themenfelder wie Elektroautos und die Digitalisierung vor.

Erich von Känel: «Wir machen diesen Ausbau, weil wir an die Autobranche glauben. Diese wird sich verändern, aber vielleicht nicht so schnell, wie oft behauptet wird. Der Anteil an Elektrofahrzeugen ist noch gering und wächst derzeit nicht explosionsartig.» Und dennoch werden im Neubau bereits Leitungen verlegt und Anschlüsse vorbereitet, um bei Bedarf die Geräte und Ladestationen für Elektroautos rasch einrichten zu können. Ähnlich beurteilt der Garageninhaber



Blick in das obere Geschoss des Neubaus mit den künftigen Ausstellungsräumen und Büros.

auch die Digitalisierung. «Wir werden vielleicht nur noch die Grundmodelle der Fahrzeuge vor Ort haben. Unterschiedliche Ausstattungsmerkmale und Farben können dem Kunden via Brillen vermittelt werden. Wobei die reale Probefahrt derzeit noch nicht wegzudenken ist.» Vorerst werden noch grosse Bildschirme vorgesehen, um den Kunden Erklärungen geben zu können.

Im Dezember fertig

Während der 68 Meter lange zweistöckige Neubau im Juni be-

zogen werden kann, soll bis zur offiziellen Einweihung im Dezember auch der Altbau umgestaltet und modernisiert werden. Dominieren werden künftig an der Gebäudefassade das VW-Weiss sowie das Skoda-Anthrazit. Eine Fotovoltaikanlage gehört ebenfalls aufs Dach. Finanziert wird ein guter Teil der 5 Millionen Franken dank des guten Geschäftsganges selber. «Wir haben im letzten Jahr rund 33 Millionen Franken Umsatz gemacht und mit 725 gegen 80 Fahrzeuge mehr verkauft als im Vorjahr.» Als Vor-

bereitung für die Inbetriebnahme des Neubaus habe man bereits mehr Personal angestellt, um dieses einarbeiten zu können. «Unser Problem ist, dass diese neuen Leute schon jetzt voll ausgelastet sind und wir auf die Eröffnung hin erneut aufstocken müssen – oder dürfen.» Man habe eigentlich vermehrt agieren wollen und müsse nun schon wieder reagieren, sagt von Känel.

Potenzial vorhanden

Mit dem Einstieg der beiden Von-Känel-Söhne in den Betrieb ist

ABGAS-SKANDAL

In Deutschland werden die Aussagen der VW-Führung im Abgasskandal mit Spannung verfolgt. In Frutigen sieht Erich von Känel für seinen Betrieb sogar eine Chance. «Natürlich ist das Vorgehen des Konzerns nicht akzeptabel. Für uns heisst das, dass wir gut 1500 Fahrzeuge mit neuer Software umrüsten müssen. Rund 900 sind von eigenen Kunden, der Rest aber vielleicht von künftigen neuen Kunden», sagt von Känel. Teilweise seien das ältere Fahrzeuge, die nun in die Garage kommen. «Wir müssen mit Service überzeugen. Eine Umrüstung dauert maximal eine Stunde. Das gibt Zeit für Kundengespräche.» Negative Reaktionen habe es übrigens bisher nur vereinzelt gegeben. *hsf*

auch die Zukunft des Autohauses mit aktuell rund 50 Angestellten gesichert. In Verhandlungen steht man zudem mit dem Verteidigungsdepartement, um entlang der Strasse unterhalb der Garage noch zusätzlich Boden für neue Fahrzeugstellplätze zu kaufen. Und auch das bestehende respektive das entstehende Gebäude bietet künftig noch Ausbaureserven – ob für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren oder mit Elektroantrieben wird sich weisen.

Hans Rudolf Schneider

Kommission verlangt Aussprache

FACHHOCHSCHULE Der Streit um die Standorte der Berner Fachhochschule sorgt bei der Bildungskommission für Unmut. Sie verlangt, das für die Junisession traktandierete Kreditgeschäft für den Campus Bern zu verschieben.

Erziehungsdirektor Bernhard Pulver (Grüne) und der Rektor der Berner Fachhochschule (BFH) Herbert Binggeli sowie der Präsident des Schulrats Markus Ruprecht müssen bei der grossräthlichen Bildungskommission (Bik) antraben. Diese verlangt eine Aussprache mit den drei Verantwortlichen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Der Grund dafür ist die jüngste Affäre um die Standortfrage der BFH. Kürzlich machte diese Zeitung publik, dass die Schule das Departement Wirtschaft, Gesundheit und Soziale Arbeit (WGS) in drei Departemente aufspalten will. Dieser Entscheid ist brisant, weil Burgdorf und Bern gerne Standort des Departements WGS gewesen wären. Auch die Aufspaltung des Departements war dabei ein Thema. Im Abstimmungskampf hatten die Fachhochschule und die Erziehungsdirektion aber stets betont, das Departement müsse zusammenbleiben.

Auflagen und Verschiebung

Über diese «divergierende Kommunikation» äussert die Bildungskommission in einer Mitteilung «grossen Unmut». Die Aussprache mit den Verantwortlichen ist denn auch nur der erste Schritt im weiteren Vorgehen. «Anschliessend werden wir in der Kommission entscheiden, ob auf den Standortentscheid zurückgekommen werden sollte», sagt FDP-Grossrätin Corinne Schmidhauser (Interlaken), die als Vizepräsidentin in der Bik die Federführung im Projekt hat.

Die Kommission will dem Grossen Rat zudem beantragen, die für die Junisession vorgesehenen Planungskredite für den neuen BFH-Campus im Weyeremannshaus zu verschieben. «Wir stufen heute das Risiko als zu hoch ein, dass die Kredite vom Grossen Rat abgelehnt würden», sagt Schmidhauser. Deshalb sei es besser, wenn die ganze Affäre zuerst aufgearbeitet werde. Die Bik verlangt schliesslich auch, dass die Kredite für Bern zu sagen zur Planung in Burgdorf koordiniert werden. Konkret geht es um den Umzug der Lädere in die Emmestad und den Bau eines neuen Bildungszentrums für erneuerbare Energien. «Momentan fürchten viele Grossräte, dass Burgdorf am Schluss leer ausgehen wird.»

Pulver wart vor Folgen

Erziehungsdirektor Bernhard Pulver teilt diese Befürchtung nicht. «Nach dem Standortentscheid haben wir die Arbeiten aufgenommen. Zwar sind die Projekte in Burgdorf nicht gleich weit fortgeschritten wie der Campus Bern, aber die Aufträge wurden erteilt», sagt er. Die grösste Gefahr für Burgdorf sieht Pulver darin, wenn die Standortfrage nun neu aufgerollt würde. «Dann entstehen Unsicherheiten und politische Diskussionen, die schwer voraussehbar sind.» Schliesslich weist Pulver auch darauf hin, dass die BFH den anderen Schweizer Fachhochschulen in Sachen Standortkonzentration bereits heute nachsteht. «Werden die Kredite nun verschoben, birgt dies das Risiko, dass wir noch weiter zurückfallen.» *Marius Aschwanden*

Wartelisten für Lehrgänge und Kurse

SPIEZ Die Oberländer Landfrauen wählten zwei neue Vorstandsmitglieder und gratulierten fünf Bäuerinnen zur Ausbildung mit Fachausweis. Sie mussten Kenntnis nehmen vom Mitgliederschwund und von einem Aufwandüberschuss in der Rechnung.

Monika Mosimann, die Präsidentin der aktuell 768 Landfrauen im Berner Oberland, begrüsst im Kirchgemeindehaus Spiez 105 Stimmberechtigte. Diese dürfen sich auf ein vielseitiges Jahresprogramm mit Kursen, Besichtigungen, Reisen und Feiern freuen. An der Agrimesse vom 2. bis zum 5. März in Thun werden am Stand des Berner Bauernverbandes auch Landfrauen präsent sein. Ebenfalls helfen sie vom 26. August bis zum 3. September am Unspunnenfest mit.

Die Rechnung 2016 schloss für einmal mit einem kleinen Aufwandüberschuss von 2200 Franken ab. Der Verein hat neue Werbemittel (Rollos) mit dem Logo angeschafft. Damit werden sich die Landfrauen an Anlässen präsentieren.

Zwei Neue

Zwei Frauen wurden an der Hauptversammlung neu in den Vorstand gewählt: Monika Schläppi, Grund bei Gstaad, ist Präsidentin der Landfrauen im Saanenland. Sie arbeitet in einem Kinderheim und hilft auf dem Hof und auf der Alp mit. Nicole von Bergen, Hasliberg-Reuti, wuchs in Davos auf. Sie bewirtschaftet mit ihrem Gatten einen Braunviehbetrieb und hat einen Hofladen. Die Ressorts werden an der nächsten Vorstandssitzung verteilt. Mit einem Präsent wurde das scheidende Vorstandsmitglied Magdalena von Weissenfluh, Hasliberg, verabschiedet.



Die neuen Vorstandsmitglieder Nicole von Bergen und Monika Schläppi mit Präsidentin Monika Mosimann.

Die folgenden Frauen haben die Aus- und Weiterbildung zur Bäuerin mit Fachausweis abgeschlossen: Anna-Katharina Ramseier, Steffisburg, Evelyne Mürner, Reichenbach, Heidi Ryter, Frutigen, Lea Knutti-Egli, Reichenbach, Sonja Häfliger, Lauterbrunn. Die Anzahl der Berufsprüfungen für «Bäuerin mit Fachausweis» ist seit 2012 von 75 Frauen auf 110 gestiegen und bringt Vorteile wie die Befähigung, Lernende auszubilden, einen Betrieb zu führen und Direktzahlungen zu beziehen. Die bäuerlichen Berufe sind beliebt, die Kurse ausgebucht. Dies bestätigt auch Zita Thoma, die Teamleiterin am Inforama in Hondrich: «Auch für die Hauswirtschaftskurse bestehen Wartelisten.» Der erste Lehrgang des Kräuterseminars sei abgeschlossen worden und werde etwas angepasst auch 2017 angeboten. Das Angebot Bildungsjahr Hauswirtschaft ist ein praktisches Zwischenjahr mit einem Tag Schule pro Woche und besteht seit zehn Jahren. «Vom Verband bernischer Landfrauenvereine ins Leben gerufen, wird es noch immer unter seiner Trägerschaft geführt», betonte Ruth Salzmann in ihrem Grusswort. *Rösi Reichen*

Wenn im stillen Dorf die Hunde heulen

GADMEN Am nächsten Wochenende geben rund 130 Musher und ihre Schlittenhunde ein Stelldichein. Es werden wieder viele Zuschauer erwartet, denen man neben spannendem Schlittenhundesport auch im Gastrobereich einiges bieten kann.

Wenn im Winter die Sustenpassstrasse geschlossen ist, ist es im 236-Seelendorf Gadmen eher ruhig. Wenn aber seit nunmehr 35 Jahren das Internationale Schlittenhunderennen stattfindet, kommt Leben ins Dorf. Die ganze Bevölkerung steht dann hinter diesem stimmungsvollen nordischen Anlass. Im Stake-out heulen dann über 400 Huskys, Malamute, Samojuden, Grönlandhunde und Mischlinge um die Wette. Der Hondricher Musher Ueli Lüthi, der mit seinen Huskys wieder startet, liebt beim in einer Randregion ausgetragenen Anlass die tolle Ambiente und das einzigartige Nachtrennen Gadmen Trophy. Die Trails werden von Streckenchef Christian Krump mit einigen erhöhten

Kurven auf dem Loipennetz des Nordischen Skiclubs Oberhasli angelegt.

Neues Kulinarikangebot

Der örtliche Verein Flyinghirsch bringt als Organisator der Veranstaltung jedes Jahr Verbesserungen an. So hat OK-Präsident Thomas Huber als Webmaster die Homepage www.shr-gadmen.ch neu gestaltet. Und das Village bei Start und Ziel wird mit neuen Attraktionen erweitert. Es wird neu in einem Tipi-Zelt Chili con Carne und Gulaschsuppe serviert. Die Chäsbrätel, im Oberhasli schon seit je ein Geheimtipp, sind beim Schlittenhunderennen besonders lecker. «Wir legen grossen Wert darauf, dass an den Ständen und im grossen Festzelt und in der

Turnhalle nur frische Produkte aus der Region angeboten werden», stellt der OK-Präsident klar.

Inklusive Nachtrennen

Die Veranstalter bieten für Gespanne von einem bis neun Hunden getrennt nach reinen Rassen und Mischlingen eine grosse Palette von Startmöglichkeiten an. Es wird an beiden Tagen je ein Wertungslauf durchgeführt. Ein Nachtrennen, das so nur in Gadmen angeboten wird, ist die Gadmer Trophy. «Das ist ein Plauschrennen mit Postenarbeit wo die Musher ihre unerfahrenen Jung Hunde einsetzen können», so Thomas Huber.

Die beiden Platzspeaker Christian Abplanalp und Remo von Weissenfluh lassen beim Vorstellen der Musher und Hunde in urbigem Haslidütsch allerhand lustige Sprüche fallen. Die Tickets können neu online gebucht werden. *Peter Russenberger*



Das Schlittenhunderennen im Gadmental bietet jeweils Spass und Spannung und stiebende Fahrten.